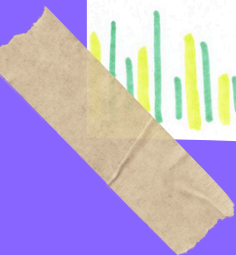
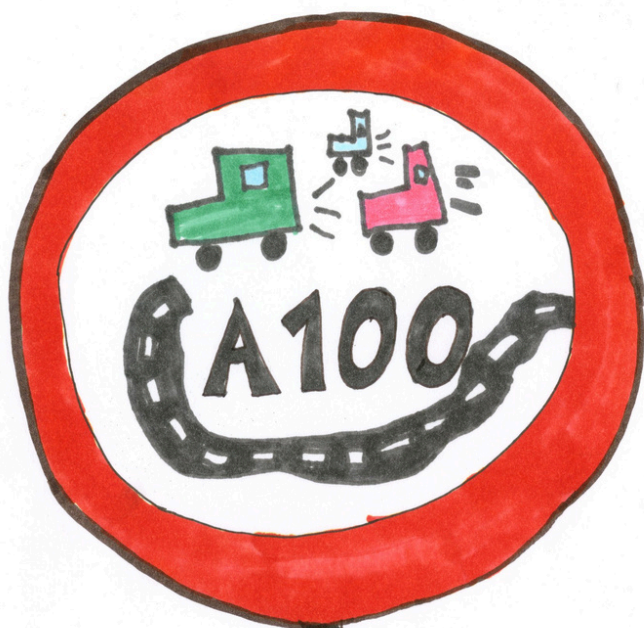


A100 RISSE IM BETON

CLUBS
+ KULTUR
RETTEN
KLIMA
+ NATUR
SCHÜTZEN

A100 CRACKS IN THE CONCRETE



Geplante Trassenführung der A100 (17. BA)

Map created by Mut zur Lücke Collective, showing the proposed route of the 17th section of A100 as it runs past Treptower Park, into Friedrichshain and Lichtenberg until Storkower Straße

Diese Karte wurde vom Mut zur Lücke Kollektiv erstellt und zeigt den geplanten 17. Abschnitt der A100 vom Treptower Park, durch Friedrichshain und Lichtenberg bis zur Storkower Straße.



MUT ZUR LÜCKE



With increasing gentrification, a deepening housing crisis, a threatened club culture, cars clogging our city streets, even with fewer and fewer journeys being made by motor vehicle, more sealed surfaces, and rising temperatures — one question becomes ever more urgent: Who owns our city? How do we want to use Berlin's last remaining open spaces and who gets to decide? Right now (2025), the 16th construction phase of the A100 motorway from Neukölln to Treptower Park is being completed and is expected to open soon. At the same time, preliminary planning for the 17th phase is beginning. This section would cut right through Friedrichshain and Lichtenberg, from Treptower Park to Storkower Straße. With this zine, we want to draw attention to the collective and creative protest that has opposed the A100 expansion for more than a decade. Thank you to everyone who contributed with texts, photos, conversations, and your tireless work to stop this highway. The zine is the result of a research project we did on the protest movement against the highway and some creative workshops we hosted meanwhile.

We hope this zine sparks discussion and action. By spreading the word and sharing this zine, you're helping to carry the debate forward: What should socially just and sustainable urban development look like?

The zine is curated by Kern Mangan-Walker & Lea Dehning, masters students of Geographies of Global Inequalities at Freie Universität Berlin.



Pro Projekt GmbH

m-e-g
Vermessung und Datenverarbeitung

b.e.SCHEUERT

Mit zunehmender Gentrifizierung, Wohnungskrise, bedrohter Clubkultur, Autos, die in unseren Straßen Platz wegnehmen, obwohl immer weniger Wege innerhalb Berlins mit diesen zurückgelegt werden, Flächenversiegelung und steigenden Temperaturen, stellt sich mehr und mehr die Frage: Wem gehört unsere Stadt? Wie wollen wir Berlins letzte offenen Fläche nutzen und wer entscheidet darüber? Jetzt gerade (2025) wird der 16. Bauabschnitt der Autobahn (von Neukölln bis zum Treptower Park) fertiggestellt und soll bald eröffnet werden. Parallel beginnen die Vorplanungen für 17. Abschnitt mitten durch Friedrichshain und Lichtenberg vom Treptower Park und Storkower Straße. Mit dem Zine wollen wir auf den kollektiven und kreativen Protest aufmerksam machen, der sich dem Ausbau der A100 seit mehr als einem Jahrzehnt entgegenstellt. Vielen Dank an alle Menschen für die Beiträge, Fotos, Gespräche und eure unermütlche Arbeit die Autobahn zu verhindern.

Das Zine ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts über die Protestbewegung gegen die Autobahn und einiger kreativer Workshops, die wir veranstaltet haben. Wir hoffen, dass es ein Anstoß für Diskussion und Handeln wird. Kuratiert wurde es von Kern Mangan-Walker & Lea Dehning, Masterstudierende des Studiengang Geographies of Global Inequalities an der Freie Universität Berlin

Sitzblockade Sitzblockade Sitzblockade Sitzblockade Sitzblockade Sitzblockade

autobahn
in die Klimahölle

Highway

t 0

HELL



The construction of the A100 began in the 1950s, at a time when the goal was to build a complete inner-city highway ring. After reunification, the highway was incorporated into the Federal Transport Infrastructure Plan in 1992, where it remains to this day. A complete highway ring is no longer planned; however, the planning of the final proposed segment, Section 17 from Treptower Park to Storkower Straße, is still pending.

Der Bau der A100 begann in den 1950er Jahren. Damals geplant als vollständiger innerstädtischer Autobahnring. Nach der Wiedervereinigung wurde die Autobahn 1992 in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen, in dem sie bis heute steht. Ein vollständiger Autobahnring ist nicht mehr vorgesehen; jedoch steht die Planung des letzten vorgeschlagenen Abschnitts, Abschnitt 17 vom Treptower Park bis zur Storkower Straße, noch aus.



Karte mit den vom Weiterbau der A100 betroffenen Orten (Auswahl)

- 1 Carl-von-Linné-Schule für Körper- und Lernbehinderte
- 2 Villa Kuriosum
- 3 Jugendkulturzentrums Linse
(Dauerhaft geschlossen seit dem 01.01.2024)
- 4 Notübernachtung am Containerbahnhof
- 5 Wagengruppe Rummelplatz
- 6 OXI
- 7 VOID Club & Hall
- 8 ://about blank
- 9 Zuckerzauber Bar
(Vorübergehend geschlossen)
- 10 Raumerweiterungshalle
- 11 Jugendzentrum E-LOK
- 12 Fips E.v. (Friedrichshainer Infrastrukturprojekt in Selbstverwaltung)
- 13 Schwarze Heidi Fondue Hütte HINTERM BERG
- 14 Club M01
- 15 Krass Böser Wolf
- 16 Wilde Renate
- 17 Neue Zukunft, Kino Zukunft, Projektraum R100
- 18 Club OST
- 19 ELSE



MUT ZUR LÜCKE

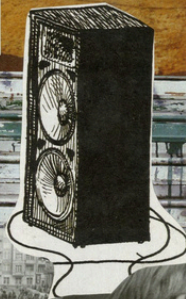
Map from Mut zur Lücke Collective showing the treated cultural, educational, and social spaces. Mut zur Lücke Karte zeigt die bedrohten Kultur-, Bildungs- und sozialen Räume.

Wüste
kennen
wa
nollen
Party

Reden

und

lassen



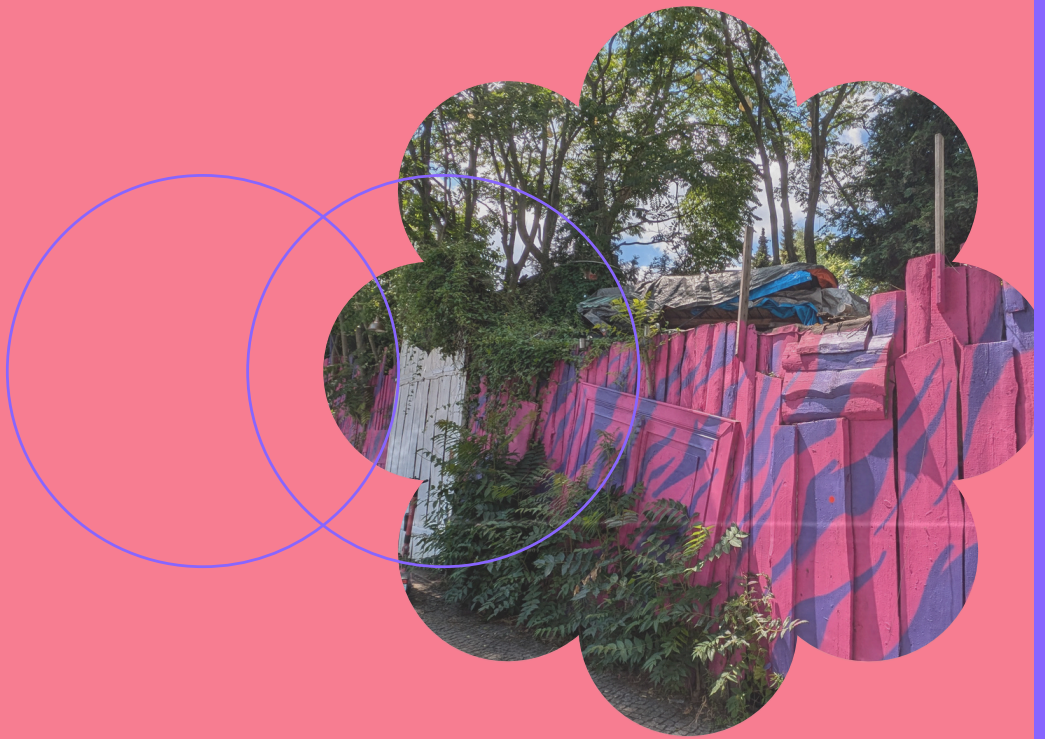
BLANK



Johanna

The A100 project threatens 21 cultural, educational, and social spaces, including 10 nightclubs, caravan sites, and workshops. These places are essential to the city's creativity and quality of life. They serve as hubs for free expression and embody Berlin's unique charm. The city's vibrant club scene and creative environment are among the main reasons why young people and artists are drawn to Berlin. According to a study by the Clubcommission from 2018/19, international club tourism generated an estimated €1.48 billion in total economic revenue for Berlin in 2017. In March 2024, Berlin's techno culture was officially recognized as UNESCO World Heritage site.





Durch die A100 gefährdet sind 21 kulturelle, bildungsbezogene und soziale Räume, darunter 10 Clubs, Wagenplätze und Werkstätten. Diese Orte sind essenziell für die Kreativität und Lebensqualität der Stadt. Sie dienen als Zentren freier Entfaltung und verkörpern den einzigartigen Charme Berlins. Die lebendige Clubszene und das kreative Milieu gehören zu den Hauptgründen, warum junge Menschen und Künstler*innen nach Berlin kommen. Laut einer Studie der Clubcommission aus den Jahren 2018/19 brachte der internationale Clubtourismus im Jahr 2017 schätzungsweise 1,48 Milliarden Euro an wirtschaftlichem Gesamtertrag für Berlin ein. Im März 2024 wurde die Berliner Technokultur offiziell als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt.

Heute arbeiten

Volker Wissing & die Autolobby

daran, dass

unsere Zukunft zerstört wird.

ich finde hier gar nicht zum essen!
wo ist das gras?

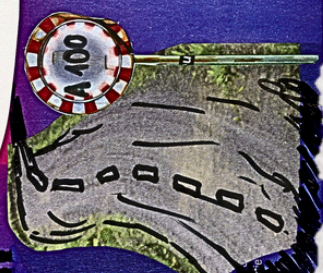


jetzt bin ich von meiner Lieblingsfreundin
im kiez durch die autobahn getrennt!

ich wollte hier doch tanzen gehen;
wo ist die wilde renate?
ist das techno oder autolärm?



meine lieblingskneipe ist weg!
wo soll ich mein e limo jetzt trinken?



hier ist es viel zu laut.
ich kann mich gar nicht konzentrieren.



„zauberhaft“, „überdacht“ – mit solchen Lobesworten wird das neue Museum in Wolfsburg gefeiert. Die Installation „Brüder's Bag“ von Kunstler in einem Museum teilt sich wurde 700 Quadratmeter groß und soll einen Raum zu schaffen, wo man sich entspannen kann. Das Projekt ist ein Teil des „Brüder's Bag“-Projekts, das im Rahmen der „Brüder's Bag“-Ausstellung in Wolfsburg ab dem 5. April 2019 im Museum zu sehen ist.



The mobility study “Mobilität in Städten” conducted in Berlin, among other cities, showed that while in 2013 nearly 30% of all trips in Berlin were made by car, this figure had dropped to just 22% by 2023. In contrast, the trips made on foot increased from 31% to 34%.

Die Mobilitätsstudie “Mobilität in Städten”, die neben anderen Städten in Berlin durchgeführt wurde, zeigte, dass im Jahr 2013 noch fast 30% aller Wege in Berlin mit dem Auto zurückgelegt wurden. Dieser Anteil ist seitdem stetig gesunken und lag 2023 nur noch bei 22%. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege von 31% auf 34%.

lsi



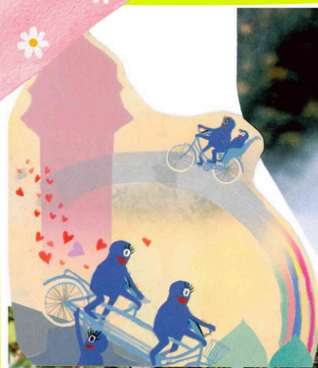
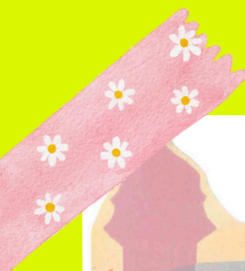
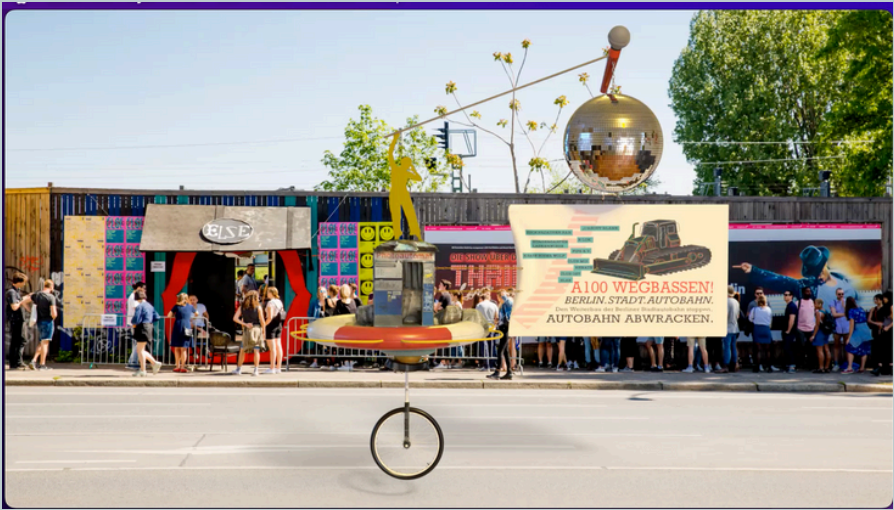


Foto: © Jörg Farys



Stadtgrün + Freiräume
Erhalten

The Berlinmobile by Elizabeth Littlejohn



Elizabeth Littlejohn ist Professorin für Kommunikation und Bildende Kunst am Sheridan College und stammt aus Toronto, Kanada. Als Künstlerin im Bereich Augmented Reality, Forscherin für visuelle Technologien und Dokumentarfilmerin ist sie der Überzeugung, dass Orte kreativer Kultur geschützt werden müssen. Daher entwickelt sie eine Serie von Augmented-Reality-Installationen namens Protect-O-Mobiles, die über bedrohten Kulturstätten in Berlin und Toronto schweben sollen, um deren Verlust zu dokumentieren und zu würdigen. Die Protect-O-Mobiles sind humorvoll gestaltete, schützende Raumschiffe mit informativem Charakter. Sie sollen reale Erfahrungen schaffen, die den schnellen Verlust kulturellen Erbes sichtbar machen. Bisher hat sie zwei Protect-O-Mobiles für Berlin entworfen: eines für den Einsatz für Wohnrechte am Kottbusser Tor, das Kottimobile, und eines, um gegen den Abriss historischer Clubs durch den Ausbau der Autobahn A100 zu protestieren, das Berlinmobile.

Scan
me →



Elizabeth Littlejohn is a professor of communications and fine arts at Sheridan College and is from Toronto, Canada. An augmented-reality artist, visual technologies researcher, and documentary filmmaker, Elizabeth believes that places for creative culture should be protected. As a result, she is creating a series of augmented reality Protect-O-Mobiles to hover over threatened cultural sites in Berlin and Toronto, thus, to memorialize their loss. Protect-o-Mobiles are intended to be humorous, guardian spaceships, informational in nature, which are designed to build an experience in the real world to illustrate this rapid loss of cultural heritage in Berlin and Toronto. She has created two Berlin Protect-o-mobiles so far, one to fight for housing rights in Kottbusser Tor, the Kottimobile, and one to protest the razing of historic night clubs in Berlin through the expansion of the A100 highway – the Berlinmobile. These series of Protect-O-Mobiles will be accessible through Google Maps as part of a transnational cultural campaign.



Elizabeth





Czentrifuga

Czentrifuga is a collective space on Markgrafendamm. Rooted in the subcultural movement we practice selforganisation, communitychaos, stashculture and rentstruggling. We do screenprinting, performance and noise. :) #gogotrash #czentrifugafallenstars #royaltamtam #nostylefuckers Our building is planned to be the headquarters of the 17.bauabschnittA100desaster :(#diestadtohneautos

Czentrifuga ist ein kollektiver Raum am Markgrafendamm. Verwurzelt in der subkulturellen Bewegung praktizieren wir Selbstorganisation, Community-Chaos, Versteckkultur und Mietenkampf. Wir machen Siebdruck, Performance und Lärm. :) #gogotrash #czentrifugafallenstars #royaltamtam #nostylefuckers Unser Gebäude soll zum Hauptsitz des 17. Bauabschnitts A100-Desaster werden :(#diestadtohneautos

Autonormativität

Unsere Umgebung wird dominiert von Blechkisten.

Dabei sollte ein Auto ein "Werkzeug

Werkzeug für den Menschensein. Der Mensch nicht der Sklave des Autos sein.

Fußgänger:innen Fahrradfahrende werden wir Störende im öffentlichen Verkehrsraum behandelt.

Leichtigkeit des fließenden Verkehrs - auch solch ein Unbegriff aus dem Verwaltungsvokabular. Hingegen gibt es den Begriff Leichtigkeit des Schlendern nicht!

//A100NichtMitUns

Bürger*innenInitiative A100
www.bi-a100.de





Die Renate ist Inspiration und Spielwiese für Gäst:innen, Kreativschaffende oder jene, die es werden wollen. Das Chaos der Berliner Kreativ- und Kulturszene ist der Nährboden der Renate. So wird hier 2012 die Berliner Kiezoper uraufgeführt. Von 2010 bis 2014 findet Peristal Signum, nachdem sie aus ihrem ursprünglichen Schaffensort verdrängt bzw. vertrieben wurden, mit ihrem psychedelischen Labyrinth ihre Heimat im Exil in der Renate. Unsere Entwicklung ist lang und chaotisch, und zeitweise geprägt von Auseinandersetzungen und Kontroversen, aber nur so können wir uns entwickeln: im Chaos und der Bewegung des Testens und Ausprobierens sehen wir die Chance, besser zu werden, mehr zu sein – für uns und unsere Community. Daher ist Chaos für uns die eigentliche Konstante. Im Chaos sind wir aufgewachsen und fast erwachsen geworden. Wenn man durch die Räume der Renate geht, sieht man überall die Spuren von 17 Jahren Clubkultur, die Wände erzählen ihre Geschichte.

Den Startschuss dafür gibt die Renate Horror Picture Show in den Jahren 2008 und 2010. Eine interaktive Produktion, bei der Gäst:innen und Laiendarsteller:innen in neue Rollen schlüpfen können und so Interaktionsmöglichkeiten geschaffen werden. 2014 wird die Renate zur Geburtsstätte der House of Red Doors (seit 2020 House of Lunacy). Die sex-positive Party, bei der Extravaganz, Eskapismus und Skurrilitäten auf Konsens, Safer Space und Community Care treffen, ebnet früh den Weg für ähnliche sex-positive Partys in Berlin. Bis heute verwandelt sich die Renate jeden zweiten Monat in eine interaktive Welt, die ihre Strahlkraft daraus gewinnt, dass sowohl Mitarbeitende als auch Besucher:innen das Konzept verkörpern und eine eigene Welt kreieren.



Herbsttag

Herr, es war Zeit. Der Herbst wär längst verschwunden.
Treibt nicht das Rauchgas fast aus jedem Haus
und auf den Wolken schirmt es Sonnenstunden.

Befiehl den letzten Störchen, jetzt zu ziehen;
gib ihnen Kraft und nächstens sichere Bleibe
und dass der Sturm sie in den Süden treibe
und sie mit Glück die Vogelgrippe fliehen.

Wer jetzt kein Haus hat, braucht schon keines mehr
Wer jetzt allein ist, soll der Stille lauschen
wird grübeln, grämen, leere Blicke tauschen
und sieht auf Autobahnen hin und her
in einem fort die Erderwärmung rauschen

Nach Rainer Maria Rilke, 27.11.2023, Berlin
von Robert Leisner

Autumn Day

Lord, it was time. Long gone is autumn's glow.
Doesn't smoke drift from almost every home,
while clouds now veil the fleeting hours of sun.

Command the last white storks to take their flight;
grant them strength and shelter through the night
may storms push them southward, far away,
and keep the avian plague at bay.

Who has no house now, won't build one again.
Who is alone now, let them heed the hush,
will brood and ache and trade blank looks in vain,
watch traffic blur along the motorways
and hear, nonstop, the climate crisis rush.

After Rainer Maria Rilke, 27.11.2023, Berlin





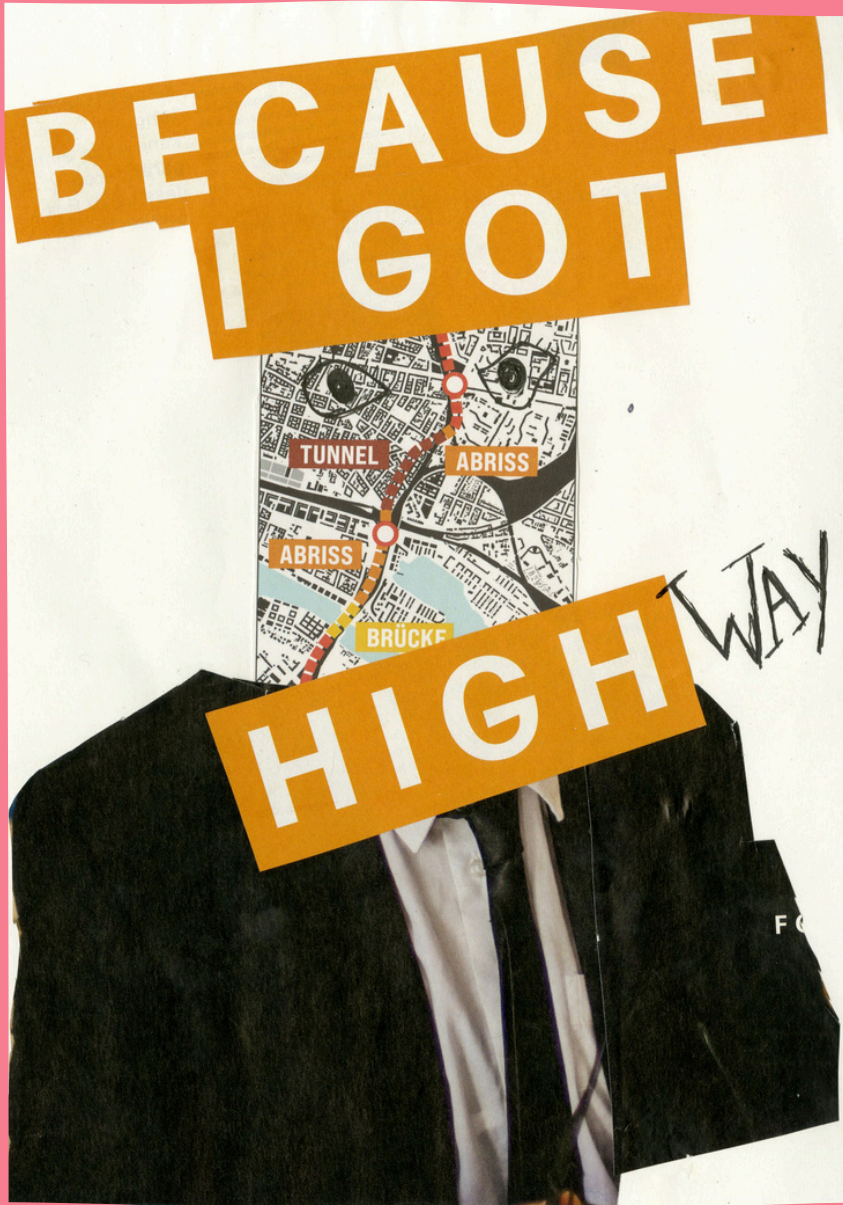
Kathrin

The R100 is a self-organized, non-profit project space in Friedrichshain-Kreuzberg, located on the Neue Zukunft site. It is collectively managed and continually evolving. With almost 180 square meters and two floors, we offer space for a variety of projects and promote collaborative activities. We are a place for multidisciplinary opportunities, cultural participation, exchange, and solidarity. To live up to this claim, we seek to network with other spaces and people to foster diverse collaborations. Our approach is to develop a program that highlights FLINTA*-led positions and is interdisciplinary, intersectional, experimental, or community-oriented. Full of drive, enthusiasm, and ideas, we hope to work with you to breathe life into this feel-good space and counteract the lack of space in Berlin!

Das R100 ist ein selbstorganisierter, gemeinnütziger Projektraum in Friedrichshain-Kreuzberg auf dem Gelände der Neuen Zukunft. Der Raum wird kollektiv verwaltet und befindet sich in einem stetigen Entwicklungsprozess. Mit fast 180 Quadratmetern auf zwei Etagen bieten wir Platz für vielfältige Projekte und fördern gemeinschaftliches Handeln. Wir verstehen uns als Ort für interdisziplinäre Möglichkeiten, kulturelle Teilhabe, Austausch und Solidarität. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, vernetzen wir uns mit anderen Räumen und Menschen, um vielfältige Kooperationen entstehen zu lassen. Unser Ansatz ist es, ein Programm zu entwickeln, das FLINTA*-geleitete Projekte sichtbar macht und interdisziplinär, intersektional, experimentell oder gemeinschaftsorientiert ist. Voller Tatendrang, Begeisterung und Ideen freuen wir uns darauf, gemeinsam mit euch diesem Wohlfühlort Leben einzuhauchen und dem Raummangel in Berlin etwas entgegenzusetzen!



Photo credit: Santiago Rodriguez



Kern

According to BUND Berlin, the A100 is Germany's most expensive highway per kilometer, with the 4.1 km 17th section estimated at least 1.1 billion euros.

Laut dem BUND Berlin ist die A100 die teuerste Autobahn Deutschlands pro Kilometer. Der 4,1 Kilometer lange 17. Bauabschnitt wird auf mindestens 1,1 Milliarden Euro geschätzt.



Photo credit: Sand im Getriebe

Berlin's inner city is already burdened by pollution and more highways will only make it worse. A noise map from 2022 reveals that the existing sections of the A100 are among the city's biggest sources of noise. Prolonged exposure to traffic noise can disturb sleep, impair concentration, and even affect mental health. The World Health Organization classifies noise pollution as one of the most serious environmental stressors. But it's not just about noise. Highways pollute the air too, worsening asthma and other respiratory illnesses. Expanding the A100 would only increase the health risks for residents living nearby.

The damage goes beyond our lungs and ears: highway construction seals the soil, preventing rainwater from seeping into the ground, leading to flooding. At the same time, the urban heat island effect intensifies as asphalt heats up and cooling green spaces disappear. The planned 17th section of the A100 would seal off 11,000 m² of green space and destroy over 250 trees. And instead of easing congestion, highway expansion often creates more traffic. New roads encourage more car use and increase emissions, the opposite of what Berlin needs to tackle urban congestion.



Berlins Innenstadt leidet bereits unter einer hohen Umweltbelastung und der Ausbau der A100 würde die Belastung, vor allem für Anwohner*innen, verstärken. Eine Lärmkarte von 2022 zeigt: Die bestehenden Abschnitte der A100 gehören zu den größten Lärmquellen der Stadt. Dauerhafte Verkehrslärmbelastung kann den Schlaf stören, die Konzentration beeinträchtigen und sogar die psychische Gesundheit gefährden. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Lärm als einen der gravierendsten Umweltstressoren ein. Doch es geht nicht nur um Lärm. Auch die Luftverschmutzung durch Verkehr belastet die Gesundheit, sie verschärft Asthma und weitere Atemwegserkrankungen. Die Schäden gehen über die Beeinträchtigung von Menschen hinaus: Beim Bau von Autobahnen wird Boden versiegelt, dadurch kann Regenwasser nicht mehr versickern, es kommt zu Überschwemmungen und durch fehlende Grünflächen und den Asphalt wird die städtische Überhitzung weiter verschärft. Der geplante 17. Bauabschnitt der A100 würde rund 11.000 m² Grünfläche versiegeln und über 250 Bäume vernichten, in einer Stadt, die dringend Abkühlung braucht. Und statt Staus zu verringern, erzeugen neue Autobahnen oft zusätzlichen Verkehr. Die neue Infrastruktur fördert die Autonutzung und treibt die Emissionen in die Höhe. Das Gegenteil dessen, was Berlin braucht, um mit dem Stau in der Stadt umzugehen.

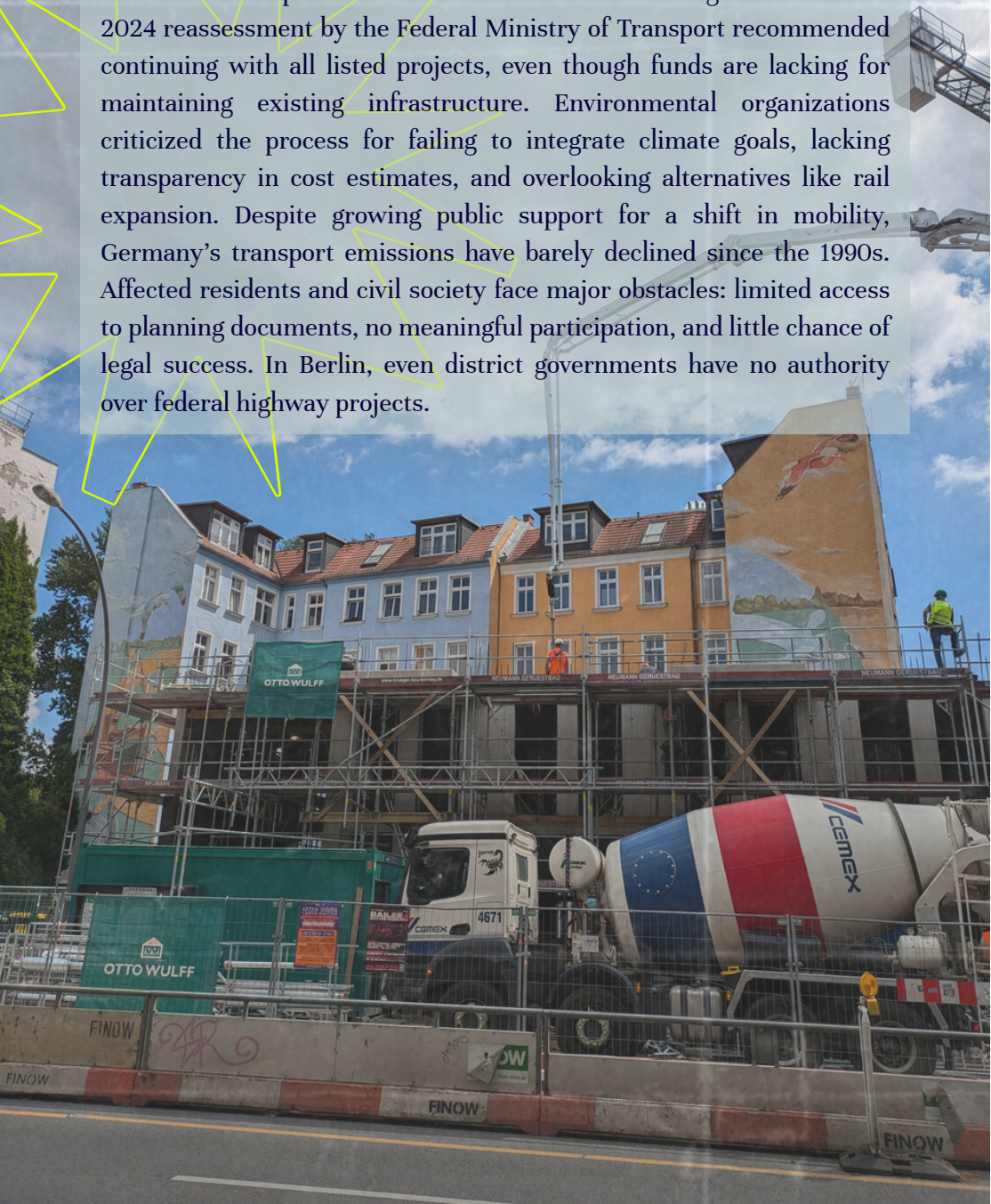


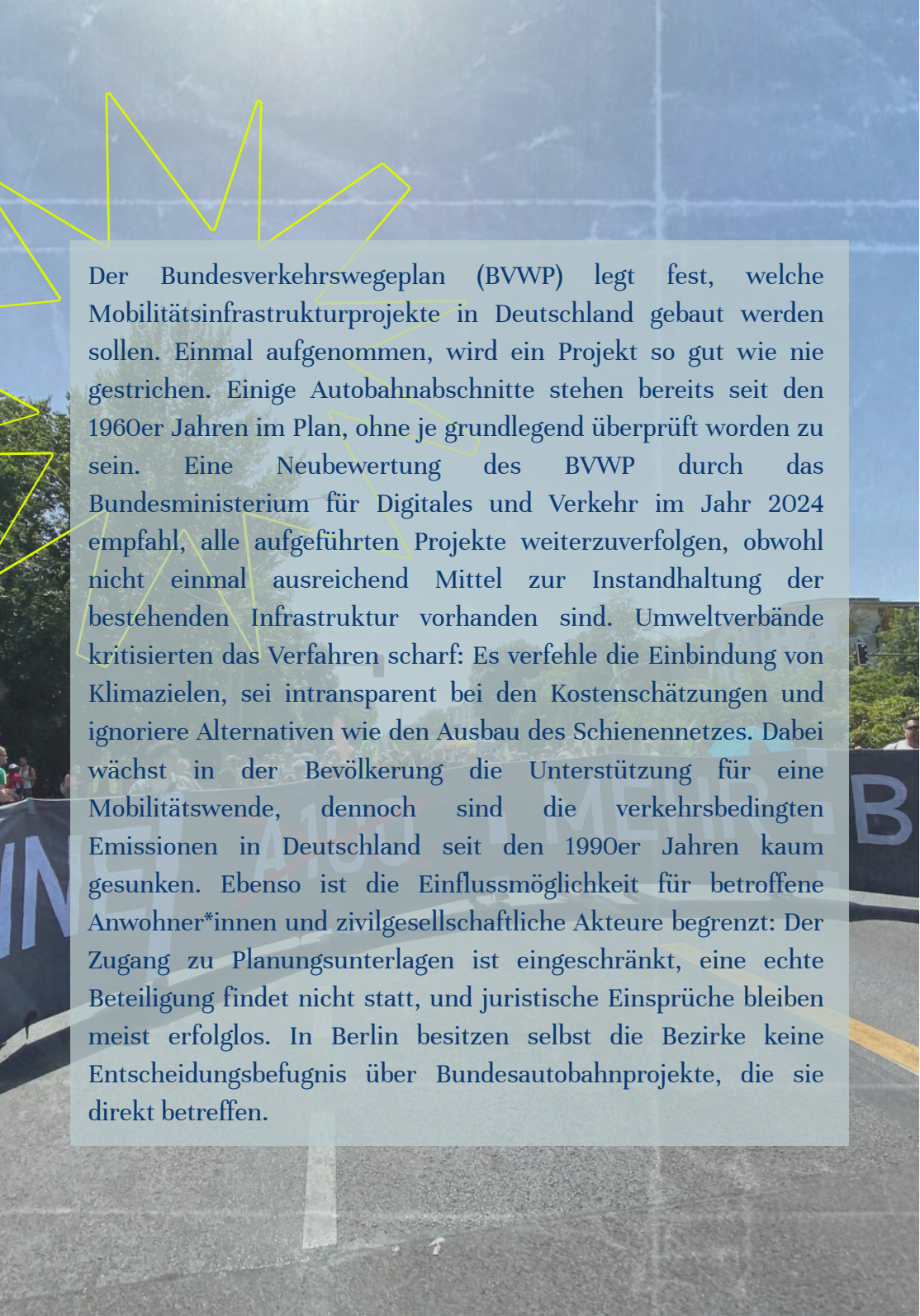
Photo credit: Sand im Getriebe



Photo credit: Sand im Getriebe

The Federal Transport Infrastructure Plan (BVWP) outlines which mobility infrastructure projects Germany intends to build. Once a project is included, it almost never gets removed. Some highways have remained in the plan since the 1960s without ever being re-evaluated. A 2024 reassessment by the Federal Ministry of Transport recommended continuing with all listed projects, even though funds are lacking for maintaining existing infrastructure. Environmental organizations criticized the process for failing to integrate climate goals, lacking transparency in cost estimates, and overlooking alternatives like rail expansion. Despite growing public support for a shift in mobility, Germany's transport emissions have barely declined since the 1990s. Affected residents and civil society face major obstacles: limited access to planning documents, no meaningful participation, and little chance of legal success. In Berlin, even district governments have no authority over federal highway projects.





Der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) legt fest, welche Mobilitätsinfrastrukturprojekte in Deutschland gebaut werden sollen. Einmal aufgenommen, wird ein Projekt so gut wie nie gestrichen. Einige Autobahnabschnitte stehen bereits seit den 1960er Jahren im Plan, ohne je grundlegend überprüft worden zu sein. Eine Neubewertung des BVWP durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr im Jahr 2024 empfahl, alle aufgeführten Projekte weiterzuverfolgen, obwohl nicht einmal ausreichend Mittel zur Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur vorhanden sind. Umweltverbände kritisierten das Verfahren scharf: Es verfehle die Einbindung von Klimazielen, sei intransparent bei den Kostenschätzungen und ignoriere Alternativen wie den Ausbau des Schienennetzes. Dabei wächst in der Bevölkerung die Unterstützung für eine Mobilitätswende, dennoch sind die verkehrsbedingten Emissionen in Deutschland seit den 1990er Jahren kaum gesunken. Ebenso ist die Einflussmöglichkeit für betroffene Anwohner*innen und zivilgesellschaftliche Akteure begrenzt: Der Zugang zu Planungsunterlagen ist eingeschränkt, eine echte Beteiligung findet nicht statt, und juristische Einsprüche bleiben meist erfolglos. In Berlin besitzen selbst die Bezirke keine Entscheidungsbefugnis über Bundesautobahnprojekte, die sie direkt betreffen.



Mira

The Friedrichshain-Kreuzberg district office warned that houses could become uninhabitable due to the tunnel construction for the 17th section of the A100, and that the project could severely restrict living conditions. At a time when rents in Berlin are rising rapidly, temporary uninhabitability would further worsen the housing crisis. Some buildings would also have to be demolished. The environmental burdens caused by the highway would disproportionately affect marginalized communities. A study by the Left Party shows that in neighborhoods near highways, the share of low-income households increases and the spatial segregation of different social groups intensifies.



Photo credit: Santiago Rodriguez

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg warnte, dass Häuser durch den Tunnelbau des 17. Abschnitt der A100 unbewohnbar werden könnten und das Projekt die Wohnbedingungen stark einschränken könnte. In einer Zeit, in der die Mieten in Berlin rasant steigen, würde eine temporäre Unbewohnbarkeit die Wohnungsnot weiter verschärfen. Einige Gebäude müssten zudem abgerissen werden. Die Umweltbelastungen durch die Autobahn würden vor allem marginalisierte Bevölkerungsgruppen überproportional treffen. Eine Studie der Partei Die Linke zeigt, dass Viertel in Autobahnnähe der Anteil einkommensschwacher Haushalte steigt und sich die räumliche Trennung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen verstärkt.



Photo credit: Sand im Getriebe



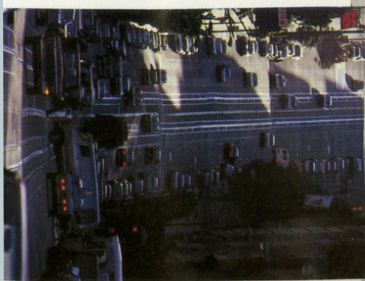
Photo credit: Britubay

CAN'T YOU SEE?



WE ARE ALL CONNECTED.

Made with love



Chaos
=

A HISTORY OF

Bullshit

Elisa

Zoe



Rede der Bürger*inneninitiative A100, 09.12.23

Wir sind heute einen Teil der Strecke auf der Autobahn gefahren, die normalerweise nicht von Radfahrenden und Fußgänger*innen benutzt werden kann. Eine Fläche, die der Stadt genommen wurde, und die exklusiv nur denen zur Mobilität zur Verfügung steht, die sich mittels motorisierter Fahrzeuge bewegen können. Städtisches Leben ist an dem Ort ausgeschlossen. Am Autobahnrand gibt es keine Cafés oder Läden. Autobahnen sind Unorte in urbaner Umgebung. Wir haben die monströse Baustelle des 16. Abschnitts der A100 gesehen, der in einem Jahr in Betrieb gehen soll. Jeder laufende Meter, der dort entsteht kostet momentan 220.000 Euro. Der Regierung fehlen momentan 60 Milliarden Euro. Das Berliner Oberverwaltungsgericht hat vor 10 Tagen bestätigt, dass die Bundesregierung gegen das Klimaschutzgesetz verstößt, weil in den Sektoren Gebäude und Verkehr massiv die zulässigen Treibhausgas-Emissionen überschritten werden. Das Bundesverkehrsministerium muss nun endlich ein Klimaschutz-Sofortprogramm vorlegen.



Wir haben einen Vorschlag zum Erreichen der Klimaschutzziele und zum Einsparen von Milliarden Euro: ein bundesweites Moratorium für den Neubau von Autobahnen und Fernstraßen. Konkret für Berlin fordern wir: Kein Weiterbau der A100! Für eine menschen- und klimagerechte Mobilitätswende!
A100 – Nicht mit uns!

Wir haben genug davon, dass die Autonormativität immer weiter zementiert wird, indem zu den bestehenden 13.200 Km Autobahnen in der BRD immer noch mehr Kilometer durch Landschaft und Städte gewalzt werden. Wir wollen stattdessen mutige Lösungen, die zukunftstauglich sind und also keine Pläne verwirklichen, die in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts ausgedacht wurden.

Mobilität für alle heißt, Infrastrukturen schaffen, die von allen genutzt werden können und nicht nur wenigen vorbehalten wird. Ihr wisst ja sicherlich, dass in unserem Land Autofahren verboten ist. Um Autofahren zu können, benötigt mensch eine Erlaubnis, muss zunächst Prüfungen bestehen und eine Fahrerlaubnis beantragen. Das schließt eine Menge Menschen (Kinder, Jugendliche, Leute, die sich die Fahrschule nicht leisten können oder wollen) aus.

Darum plädiert unsere BI A100 für den Ausbau von Fuß- und Radwegen und für mehr ÖPNV-Angebote. Von Autostraßen ist Berlin ja längst durchzogen. Unsere heutige Demo findet im Rahmen der Proteste rings um die COP28 statt. In Dubai versucht die UN-Klimakonferenz den weltweiten Schaden der Klimakrise zu verwalten. Wir sagen für Berlin: Der beste Klimaschutz ist, die A100 nicht zu bauen. Damit kann die Stadt Flächen gewinnen für Grünflächen, für Kultur und Klubs, für bezahlbares Wohnen – eben einfach zum Leben voller Qualität.

A100 – nicht mit uns!



Photo credit: Lukas Stratmann



Photo Credit: BUND / Jörg Farys

Währenddessen
droht der Autostadt
Ungemach...

LOOS

ES
GIBT !

Kiez

FÜR

ALLE

Fahr
zur
Hölle!



Bald gehört das alles uns!

A 100

EVA

Speech of civil initiative BI A100, 09.12.23

Today, we drove part of the way on the highway, which is normally not accessible to cyclists and pedestrians. An area that has been taken away from the city and is exclusively available for mobility to those who can travel by motorized vehicles. Urban life is excluded from this place. There are no cafés or shops at the edge of the motorway. Motorways are non-places in urban environments. We saw the monstrous construction site of the 16th section of the A100, which is scheduled to go into operation in a year's time. Every metre of road built there currently costs 220,000 euros. The government is currently 60 billion euros short.

Ten days ago, the Berlin Higher Administrative Court confirmed that the federal government is violating the Climate Protection Act because the permissible greenhouse gas emissions are being massively exceeded in the building and transport sectors. The Federal Ministry of Transport must now finally present an immediate climate protection program. We have a proposal for achieving climate protection goals and saving billions of euros: a nationwide moratorium on the construction of new highways and expressways. Specifically for Berlin, we demand: No further construction of the A100! For a mobility transition that is fair to people and the climate!

A100 – Not with us!



Photo credit: Lukas Stamm, an

We have had enough of the normativity of cars being further cemented by adding even more kilometers to the existing 13,200 km of highways in Germany, rolling through the countryside and cities. Instead, we want bold solutions that are fit for the future, not plans that were conceived in the 1950s. Mobility for all means creating infrastructure that can be used by everyone and is not reserved for just a few. As you probably know, driving is prohibited in our country. In order to drive a car, you need a permit, must first pass tests, and apply for a driver's license. This excludes a lot of people (children, young people, people who cannot afford or do not want to go to driving school). That is why our BI A100 is calling for the expansion of footpaths and cycle paths and for more public transport services. Berlin has long been criss-crossed by roads. Today's demonstration is part of the protests surrounding Cop28. In Dubai, the UN Climate Change Conference is attempting to manage the global damage caused by the climate crisis.

We say for Berlin: The best climate protection is not to build the A100. This will allow the city to gain space for green areas, for culture and clubs, for affordable housing – simply for a high quality of life.

A100 – not with us!



Villa Kuriosum

Villa Kuriosum is a self-managed artistic space in Berlin's Lichtenberg district, where local and international cultures connect, and where established international artists, amateurs, and local residents meet.

Since its founding in 2012, the focus has been on participatory and interdisciplinary projects that combine contemporary circus with visual art. The collective experiments with new aesthetic presentation formats across the genres of performance, (interactive) installation, circus, and exhibition, practicing mutual enrichment.



Photos by Karin



Villa Kuriosum ist ein selbstverwalteter Kunstort im Berliner Bezirk Lichtenberg, an dem lokale und internationale Kulturen zusammenkommen und sich etablierte internationale Künstler*innen, Amateur*innen und Anwohner*innen treffen.

Seit der Gründung im Jahr 2012 liegt der Fokus auf partizipativen und interdisziplinären Projekten, die zeitgenössischen Zirkus mit bildender Kunst verbinden. Das Kollektiv experimentiert mit neuen ästhetischen Präsentationsformen an der Schnittstelle von Performance, (interaktiver) Installation, Zirkus und Ausstellung, die sich gegenseitig bereichern.

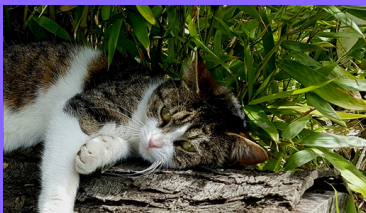


im tal der scheinbaren ruhe

von Gilad Baram, Tina Gebler und Bnaya Halperin-Kaddari

Nun sitzt du hier, am Ende der Welt, lässt deinen Blick über das Tal der scheinbaren Ruhe schweifen. Um einen Moment aus der Zeit zu fallen, schließt du die Augen. Kurz ist die Stille schwarz, dann kriecht mit jeder Sekunde ein neues Geräusch hervor, den Nacken entlang in deine Ohren. Frösche nörgeln, Insekten summen, Vögel tratschen und gelegentlich rauscht ein Zug vorbei – eine Erinnerung an den ratternden Rhythmus der Stadt. Doch die Idylle ist trügerisch. Das tosende Orchester des blühenden Sommergartens ist dem Tode geweiht. Planiererraupen kriechen heran, um die lebendige Vielfalt eindimensional zu walzen. Beton drüber, sicher versiegelt, damit in Zukunft niemand ahnen werde, welches urbane Paradies wir hier im Moment noch bestaunen.

Wenn es nach den Plänen des Bundes geht, wirst du entlang der Ringbahn bald die Stadtautobahn sehen, vor allem aber hören. Der neue Abschnitt der A100 führt vom Treptower Park zur Storkower Straße und reißt insbesondere rund um das Ostkreuz zahlreiche Wohnhäuser, Klubs, Kulturorte und Stadtgrün mit sich. Die Villa Kuriosum und ihr botanischer Garten werden dann ein Parkplatz für Baustellenfahrzeuge sein. Es ist nicht das erste Mal, dass Berlin mit einem solchen Zerstörungswillen konfrontiert wird. Mitte der 1960er Jahre gab es Pläne zum Bau einer Autobahn, die das Herz von Kreuzberg durchschneiden sollte, jedoch dank des massiven zivilen Widerstands tausender Berlinerinnen verhindert wurde. Nun wiederholt sich die Geschichte in absurder Weise, denn kurzsichtige Politik und wirtschaftliche Gier lassen das überholte Ideal der „autogerechten Stadt“ entgegen aller ökologischen, soziologischen und städtebaulichen Logik wieder auferstehen. Erneut bedroht die A100 das vielfältige Gefüge unserer Stadt, ihr Leben und ihre Lebensgrundlagen. Es liegt an uns – den heutigen Berlinerinnen – die Straßen, die Gebäude und die Gärten zurückzuerobern, um die Autobahn zu verhindern!



the year is 2032, the bezos _musk starlink deathstar
sits in the berlin sky.

the a100 is completed. a scar across the land
green spaces and cultural spaces lost forever
breat hless i crosss the busy street

the animals arent happy
t heir cousins homes ruined
together they rise

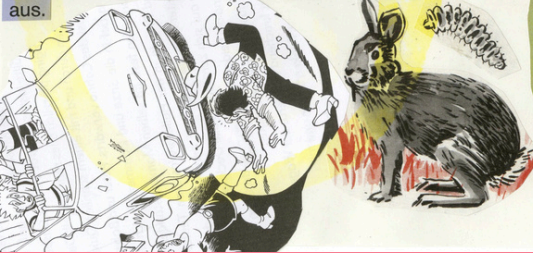
bzy km walker



Kern

Stinkt und macht Lärm

Weltweit besiedeln Tiere und Pflanzen urbane Räume – und loten so das spezieübergreifende Zusammenleben neu aus.



Da ist der Wurm drin

Alina



Fragen über Fragen

2020

Vollgas! In

Fahrrad, bitte kommen

Das Schlachtfeld Zukunft

DU WEISST NICHT, WO DU MIT DEM KLIMASCHUTZ ANFANGEN SOLLST? WIR ZEIGEN DIR, WOMIT DU AM MEISTEN ERREICHT. SPOILER: GANZ OHNE VERZICHT WIRD'S NICHT GEHEN. (Wenn nicht anders angegeben: Kilogramm CO₂-Äquivalent [CO₂e] pro Jahr, typische Werte)

11.000 kg CO₂e

VERBRAUCHEN MENSCHEN IN DEUTSCHLAND DURCHSCHNITTlich PRO JAHR, UM DEN KLIMAWANDEL ZU STOPPEN. DÜRFTE ES NUR 1.000 kg SEIN. DIE POLITIK MUSS FÜR DEN GROßEN UMSCHWUNG SORGEN, ABER AUCH DU KANNST SCHON EINE MENGE BEWIRKEN.

40 kg

Hin und zurück BERLIN-KÖLN mit der Bahn im Fernverkehr

142 kg

Hin und zurück BERLIN-KÖLN im E-Auto

215 kg

Hin und zurück BERLIN-KÖLN allein im Auto (Benziner, mittelgroß, mittelalt)

2.836 kg

Jahresausstoß eines privaten Pkw (Benziner, mittelgroß, mittelalt) auf 15.000 gefahrene Kilometer bei einem Verbrauch von 6-8 Liter Benzin pro 100km

Ich will Spaß, ich geb kein Gas.

In Zukunft trägt der ökologische Konsum auch und hängt den sportlichen Wandel

Alimenten und traditionelle Formen gemeinschaftlichen Erhaltens, zum Beispiel Vögel, Gewässer oder Wälder, die von allen geteilt werden können. Der Begriff Frage der Alimenten kommt aus der Wirtschaftssozialwissenschaft und bezeichnet das Problem der Überwindung sozialer Geringfügigkeit in verdienstunfähigen Haushalten.

Greenrotors
Silver Surfers
High-Frequency Commuters
Family Cruisers
Low-End Users
Car Golf

Flo

in the valley of deceptive calm

by Gilad Baram, Tina Gebler and Bnaya Halperin-Kaddari

Seated here now, at the end of the world, you let your gaze wander over this valley of deceptive calm. You close your eyes and lose yourself for a moment. At first, the silence is all-encompassing, then with each passing second, a new sound creeps up your neck and into your ears. The insects buzz, the frogs nag, the birds gossip away, and every once in a while, the sound of a passing train joins the choir—a reminder of the city's bustling rhythm. Yet the idyllic tune is misleading. This roaring orchestra of a blooming summer garden is doomed. Soon, diggers and bulldozers will crawl up the path, rattle the earth, and flatten the living diversity into a single paved dimension. Tar and concrete will then safely seal it, so that in the future, no one would suspect the urban oasis you are marveling at here ever existed.

If the Federal Government's plans go ahead, you will soon be able to see—but mostly hear—the motorway stretching along the tracks of the Ringbahn train line down in the valley. The new section of the A100 is planned to run from Treptower Park to Storkower Straße. Especially around Ostkreuz, numerous residential buildings, nightclubs, cultural venues, and large urban green spaces will be evicted and demolished. Villa Kuriosum and its unique botanical garden are designated to become a parking lot for heavy construction machinery.

Yet, this is not the first time Berlin is facing such devastation. Mid-1960s plans to build a motorway that would cut through the heart of Kreuzberg were eventually scrapped thanks to civil resistance that saw thousands of Berliners take to the streets in a pushback against the atrocious plans. Now, in an absurd turn of events, history is repeating itself as short-sighted politics and economic greed resurrect the outdated “car-friendly city” ideal—against all environmental, sociological, and urban planning logic. It is on our shift, as today's Berliners, that the A100 threatens our city's fabric, its lives, and its livelihoods. It is now up to us to reclaim the streets, the buildings, and the gardens—and to keep the motorway's roar away.



BI Westtangente



Photo: BI Westtangente

A group of 20 activists, one of the first citizen initiatives in West-Berlin, known as the “BI Westtangente” and founded in the 1970s, managed with support of some hundred persons to stop the A103 using a variety of strategies and actions, showing the power of participatory community activism on urban planning.

Out of the initiative many NGOs and organisations working on mobility transformation were founded. The coalition opposing the extension of A100 builds on the tradition of “BI Westtangente” with the citizen initiative “BI A100” resisting the highway, surrounded by a network of various actors. The movement utilizes a wide range of different strategies including non-violent direct action, blockades, creative strategies like a protest rave as A100 wegbassen, political lobbying and public education to campaign against the extension of the highway.



BI Westtangente Logo

The Garden – Neukölln

Since 2015 and 2019, we have been running a community garden in Berlin-Neukölln, located at the back of the Jerusalem V churchyard and the Neue Kirche (Hermannstraße 84-90). We are a community of almost 200 gardeners, who organize themselves democratically, on about 70 small beds. We have recently discovered that the garden area is planned to be sold, which means that the small, inner-city paradise, the plants and animals and all, is under acute threat.

The current situation

We have recently learned that the area of the garden is to be sold to Autobahn GmbH as a compensation area for the A100. It is uncertain when exactly this will happen, and we have not yet received any precise information from either the cemetery administration or Autobahn GmbH. One of our concerns is that the area is to be handed over as quickly as possible and “swept clean”, which would have dramatic consequences for the wildlife on site and for the surrounding neighborhood.

The Garden has been making valuable contributions to the promotion of ecological diversity for years, and provides low-threshold access to ecological education programmes. It is an exemplary model of sustainable utilisation and biodiversity. Rare and endangered animals such as hedgehogs, falcons, buzzards, jays, owls, owlets, pigeon-tailed owls, peacock butterflies and several fox families find a valuable habitat here.

In October 2024, we were recognised as a ‘caterpillar-friendly garden’ by NABU Landesverband Berlin e.V. This award emphasises the commitment and ecological value of our garden.



Der Garten – Neukölln

Seit 2015 bzw. 2019 betreiben wir einen Gemeinschaftsgarten in Berlin-Neukölln, der sich im hinteren Teil des Kirchhofs Jerusalem V und der Neuen Kirche (Hermannstraße 84–90) befindet. Wir sind fast 200 Gärtner*innen, die sich auf etwa 70 kleinen Beeten basisdemokratisch organisieren.

Wir haben erfahren, dass die Fläche des Gartens kurz vor dem Verkauf steht und damit ist das kleine innerstädtische Paradies mit all den Pflanzen und Tieren vor Ort akut bedroht.

Die aktuelle Situation

Kürzlich haben wir erfahren, dass die Fläche des Gartens als Ausgleichsfläche für die A100 an die Autobahn GmbH verkauft werden soll. Wann genau das passiert ist ungewiss und wir erhalten weder von der Friedhofsverwaltung, noch von der Autobahn GmbH eine genaue Auskunft dazu. Unsere Sorge ist unter anderem, dass die Fläche schnellstmöglich „besenrein“ übergeben werden soll, was dramatische Folgen für die Natur und Nachbarschaft hätte.

DER GARTEN leistet seit Jahren einen wertvollen Beitrag zur Förderung der ökologischen Vielfalt und ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zu ökologischen Bildungsangeboten. Er stellt ein vorbildliches Beispiel für nachhaltige Nutzung und Biodiversität dar. Seltene und bedrohte Tiere wie Igel, Falken, Bussarde, Eichelhäher, Eulen, Käuzchen, Taubenschwänzchen, Tagpfauenaugen und mehrere Fuchsfamilien finden bei uns einen wertvollen Lebensraum.

Im Oktober 2024 wurden wir als „raupenfreundlicher Garten“ vom NABU Landesverband Berlin e.V. ausgezeichnet. Diese Auszeichnung unterstreicht das Engagement und den ökologischen Wert unseres Gartens.



FUTURE IMAGINARIES



Copyright: paper planes e.V.

Die Morgenfarm von Paper Planes ist ein visionäres Wiederverwendungskonzept, das die unvollendete Autobahn A100 in Berlin als Standort für regenerative, klimafreundliche urbane Landwirtschaft neu interpretiert.

Das 2021 entwickelte Projekt befasst sich gleichzeitig mit zwei dringenden Problemen: der Notwendigkeit, veraltete Verkehrsinfrastrukturen umzuwidmen, und den Umweltschäden, die durch konventionelle Landwirtschaft verursacht werden. Durch die Umwandlung der Autobahn in einen produktiven, gemeinschaftlichen Landwirtschaftsraum ist Morgenfarm ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Städte von einer autozentrierten Planung zu einer nachhaltigen, menschenorientierten Zukunft übergehen können.



Copyright: paper planes e.V.

The Morgenfarm by Paper Planes is a visionary reuse concept that reimagines the unfinished A100 motorway in Berlin as a site for regenerative, climate-friendly urban agriculture.

Developed in 2021, the project tackles two pressing issues simultaneously: the need to repurpose obsolete transport infrastructure and the environmental damage caused by conventional farming. By transforming the motorway into a productive, communal farming space, Morgenfarm presents an inspiring example of how cities can shift away from car-centric planning toward sustainable, people-focused futures.

How can I get active?

Join Activist Groups: Get involved with local organizations like BI A100, Changing Cities or A100 wegbassen

Attend Neighborhood Meetings: Participate in neighborhood discussions (held in Lichtenberg, Friedrichshain or other areas affected by the project) to learn from and support residents

Participate in Protests: Join organized actions

Volunteer for Events: Help with organizing, logistics, or art-making for public events

Share Flyers: Distribute informative material

Organize Creative Workshops: Host or participate in workshops that produce art, zines, or visual media centered on the impacts of the A100 expansion or strategies for resistance

Engage in Lobbying Efforts: Meet with local representatives

Connect with Climate Justice Networks: Link up with Berlin-based climate justice networks to amplify the A100 issue as part of a larger environmental and social justice framework.



Photo credit: Lukas Stratmann



Wie kann ich aktiv werden?

Schließe dich Aktivist*innengruppen an:

Engagiere dich bei lokalen Organisationen wie BI A100, Changing Cities oder A100 wegbassen

Nimm an Stadtteilversammlungen teil:

Beteilige dich an Diskussionen in betroffenen Kiezen (z. B. in Lichtenberg, Friedrichshain oder anderen vom Projekt betroffenen Gebieten), um von Anwohner*innen zu lernen und sie zu unterstützen.

Beteilige dich an Protesten: Mach bei organisierten Aktionen mit

Hilf bei Veranstaltungen: Unterstütze bei Organisation, Logistik oder der künstlerischen Gestaltung von öffentlichen Events

Verteile Flyer: Bringe Informationsmaterial unter die Leute

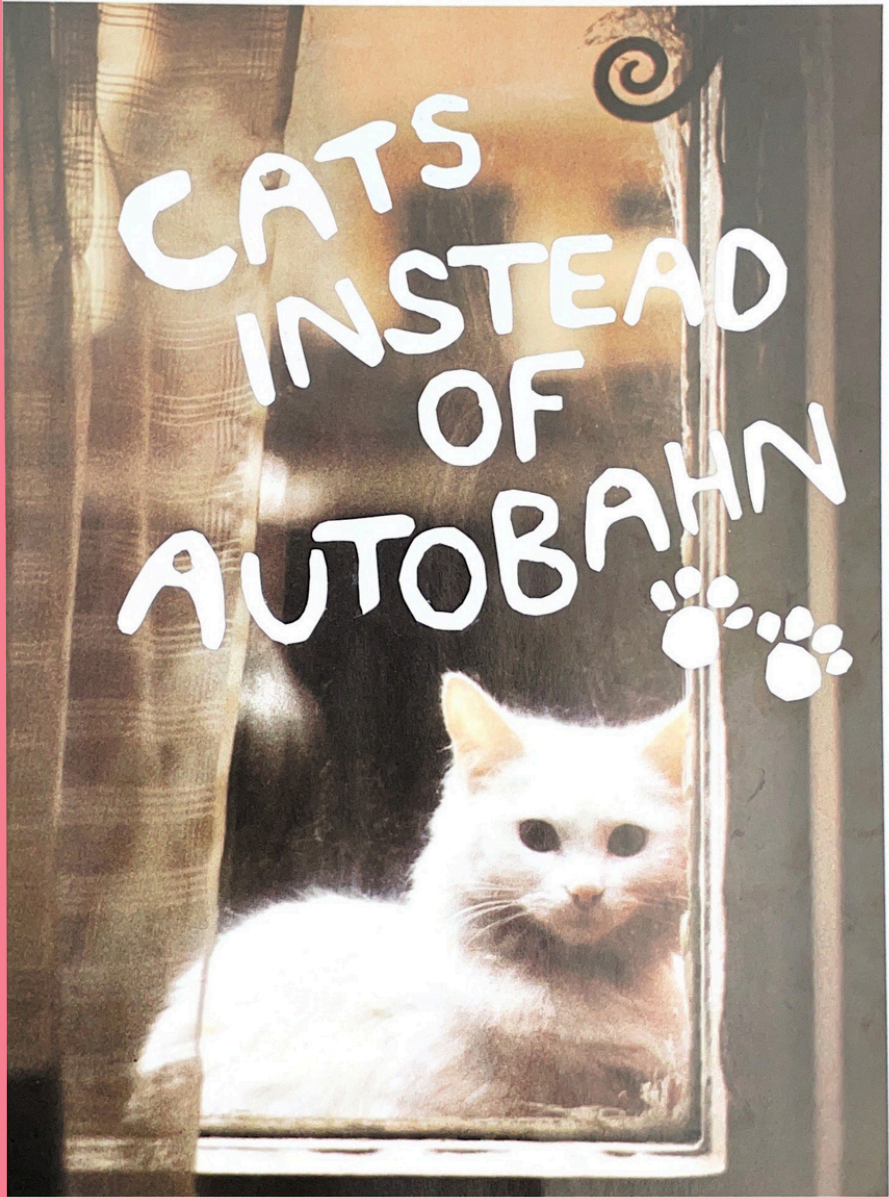
Organisiere kreative Workshops: Veranstalte oder nimm an Workshops teil, in denen Kunst, Zines oder visuelle Medien zu den Auswirkungen des A100 Ausbaus oder zu Widerstandsstrategien entstehen.

Engagiere dich politisch: Suche das Gespräch mit Lokalpolitiker*innen

Vernetze dich mit der

Klimagerechtigkeitsbewegung:

Schließe dich Berliner Netzwerken für Klimagerechtigkeit an, um das Thema A100 als Teil eines größeren ökologischen und sozialen Zusammenhangs sichtbar zu machen.



**FURTHER LINKS AND INFORMATION:
WEITERE LINKS UND INFORMATIONEN:**

Bürger*innenInitiative A100: bi-a100.de

BUND Berlin: www.bund-berlin.de

A100 wegbassen: a100-wegbassen.de

ADFC (bicycle advocacy group): berlin.adfc.de

Berlin Autofrei: volksentscheid-berlin-autofrei.de

Clubcommission: www.clubcommission.de

Fridays for the Future Berlin: www.fridaysforfuture.berlin

Changing Cities: changing-cities.org

Ostkreuz Kiez für alle: kiez-fuer-alle.de



FUNKTION-ONE

KEINE
A 100... IM
KIEZ!